

(5. Fortsetzung.)

Er konnte und durfte nicht mehr jögern. Dort im Schreibtisch barg der Bruder seine Barschaft...

Mit zitternden Händen suchte Wolf unter den Papieren. Jedes Blatt durchwühlte er...

Da fiel ihm der letzte Ausweg ein. Walchow hatte gewiß in der Rasinokasse dreitausend Mark...

In Walchows Wohnung wurde ihm derselbe Bescheid wie in Hans Jochens...

„Ich war!“ sagte er kurz. Starr hastete sein Blick auf der Uhr...

Wie er vorher von dem Bruder gebadet, er wird hier unter allen Umständen helfen...

Wolf versuchte, den Schreibtisch zu öffnen. Er wußte genau, in welchem Fach Walchow die Kasse aufbewahrte...

„Nebenliegen Sie sich’s mal heute abend mit mehreren der Herren“, schlug der Kammerdiener vor...

„Auf dem Wege zu seiner Wohnung wurde Walchow von einem Bekannten...

„Nun mal raus mit dem Wunschzettel“, rief Walchow. „Ich werde unterdessen unseren Besitz feststellen.“

„Nehmen Sie sich jenen Mann zum Muster, der auf eine Seite schrieb, so und so viel eingenommen und auf die andere so und so viel ausgegeben.“

„Das Geld ist fort. Drei Tausendmarktscheine.“

„Nehmen Sie sich jenen Mann zum Muster, der auf eine Seite schrieb, so und so viel eingenommen und auf die andere so und so viel ausgegeben.“

„Was ich Ihnen nicht unlieb, daß der Oberleutnant noch nicht zurückgekehrt und der Bursche ebenfalls ausgegangen war.“

Er war im nicht unlieb, daß der Oberleutnant noch nicht zurückgekehrt und der Bursche ebenfalls ausgegangen war.

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

Wein hinunter und füllte es von neuem. Ah, wie wohl das tat! ... Das heimlich nörgelnde Gefühl...

Er hieß den Burschen, ihn sogleich zur Bahn tragen, dann würde er morgen früh in Rufs Händen sein.

Die Speisen standen unberührt auf dem Tisch — er spürte keinen Hunger mehr.

„Der Wein, die tiefe seelische und körperliche Erregung, die schlaflosen Nächte forderten ihr Recht.“

„So fühlte sich Wolf, daß er nicht hätte, wie an der Gartentür förmlich Sturm geläutet wurde, wie die elektrischen Ringe durch das Haus gellte.“

Der junge Offizier hatte diesmal seinem Glück zu fest vertraut. Ein tüchtiger Zufall war es, der gerade heute dem Kammerdiener eingab...

„Ich weiß allerdings nicht, wie die Kasse bestellt ist“, schloß er.

Walchow versicherte, daß sie in solchem Zustande sei, er aber nicht so ohne weiteres sagen könne, wie weit den Wünschen nachzukommen möglich wäre.

„Nebenliegen Sie sich’s mal heute abend mit mehreren der Herren“, schlug der Kammerdiener vor.

Die Offiziere ergriffen lebhaft diesen Vorschlag, diese Abende bei Walchow waren stets gemütlich.

„Auf dem Wege zu seiner Wohnung wurde Walchow von einem Bekannten, den er lange nicht mehr gesehen hatte, aufgehalten.“

„Nun mal raus mit dem Wunschzettel“, rief Walchow. „Ich werde unterdessen unseren Besitz feststellen.“

„Nehmen Sie sich jenen Mann zum Muster, der auf eine Seite schrieb, so und so viel eingenommen und auf die andere so und so viel ausgegeben.“

„Das Geld ist fort. Drei Tausendmarktscheine.“

„Nehmen Sie sich jenen Mann zum Muster, der auf eine Seite schrieb, so und so viel eingenommen und auf die andere so und so viel ausgegeben.“

„Was ich Ihnen nicht unlieb, daß der Oberleutnant noch nicht zurückgekehrt und der Bursche ebenfalls ausgegangen war.“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

taufend Mark fehlten ihm noch, er hatte es ihm selbst gesagt und seine Besorgnis über deren Beschaffung geäußert.

„Langfinger im Offizierkorps? Pfu! Deibel!“ rief eine Stimme.

Ein junger Leutnant erbot sich, Wolf sogleich aufzusuchen.

„Der Sohn vom Millionen-Täubner sollte um dreitausend Mark zum Lump werden, das ist nicht möglich“, sagte Oberleutnant von Ronneder.

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

begann er in bewegtem Ton. Mit Schimpf und Schande aus dem Offizierkorps gestossen werden, nein, das dürfen Sie weder uns, noch sich selbst, noch Ihrer Familie antun.

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

und beratschlagte mit ihr das Hochzeitsdiner.

„Was es nun schon wieder schummerig ist. Den ganzen Tag ist’s nicht hell geworden und wir haben doch schon den achtzehnten Februar.“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

Schneiderin, um es vor dem Herbrücken zu schüßen, über eine Form gezogen. Ganz wundervoll dünnte es sie, daß sie in wenigen Tagen mit diesem Gewand belibet sein sollte, und dann alles anders wurde.

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

„In der Tat?“

Der Sultan erließ eine Kleiderordnung für die türkischen Frauen. Die Italiener machen dem hohen Herrn offenbar nicht genug zu schaffen.